

# Stadt Dorsten

## Funktionale und städtebauliche Umgestaltung der Fußgängerzone



Die integrierte  
Entwicklung der  
Innenstadt Dorsten

### Protokoll

**Datum / Zeit:** 13.03.2017 / 16.00-19.30 Uhr  
**Ort:** Fußgängerzone / Stadtteilbüro Gahlener Straße  
**Anlass:** 1. Beiratssitzung zur Umgestaltung der Fußgängerzone

### Teilnehmer:

Hr. Lohse (Stadt Dorsten)  
 Hr. Lehmann (Stadt Dorsten)  
 Fr. Kimmeskamp (Stadt Dorsten)  
 Fr. Tenhofen (Stadt Dorsten)  
 Hr. Krafczyk (Citymanagement Dorsten)  
 Hr. Lorek (Citymanagement Dorsten)  
 Fr. Blasius (Technisches Stadtteilmanagement Dorsten)  
 Fr. Sammetinger (STB Dorsten)  
 Hr. Raffel (SPD Fraktion Dorsten)  
 Fr. Römer (Seniorenbeirat Dorsten)  
 Fr. Göbel (Seniorenbeirat Dorsten)  
 Hr. Machatschke (Seniorenbeirat Dorsten)  
 Hr. Steinkopf (Wochenmarkt Sprecher)  
 Hr. Keller (Bürger)  
 Hr. Schmitz (Bürger)  
 Hr. Krebs (Bürger)  
 Hr. Hürland (DIA Vorstand)  
 Fr. Hermann (Sport Hutmacher)  
 Hr. Niepmann (Schuhhaus Ostermann)  
 Fr. Janowitz (Anwohnerin)  
 Hr. Winter (Verein für Orts- und Heimatkunde)  
 Fr. Pleßmann (UBP-Fraktion)  
 Hr. Bente (FDP-Fraktion)  
 Hr. Körmann (DIA Einzelhändler)  
 Hr. Stucken (Verkehrsverein für Dorsten)  
 Hr. Figgner (Kirchenvorstand St. Agatha)  
 Hr. Fischer (AG der Selbsthilfegruppen, Behindertenbeirat, Seniorenbeirat)  
 Fr. Lohaus (Büro Lohaus + Carl)  
 Hr. Köhlmos (Büro Lohaus + Carl)  
 Fr. Schulze (Büro Lohaus + Carl)

### Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung in der Fußgängerzone  
 TOP 2 Begehung der Fußgängerzone  
 TOP 3 Präsentation Planungsstand Büro Lohaus + Carl, Stadtteilbüro  
 TOP 4 Abstimmung der Materialien und Gestaltungsvarianten

**1. Begrüßung durch Herrn Lohse, Fußgängerzone - Essener Straße**

Der technische Beigeordnete Herr Lohse begrüßt die anwesenden Bürger und Interessierten in der Essener Straße an der Schafsübergabe. Er erläutert den Anlass sowie den groben Ablauf der heutigen Veranstaltung. Währenddessen werden vom Büro Lohaus + Carl GmbH Landschaftsarchitekten + Stadtplaner jeweils zwei Lagepläne an die Beteiligten ausgeteilt, die sowohl den Ist-Zustand, als auch die Neuplanung der Dorstener Fußgängerzone beinhalten.

**2. Begehung der Fußgängerzone**

Um die Kommunikation und Diskussion untereinander effektiver zu gestalten, werden die Beteiligten in zwei Gruppen aufgeteilt, die einerseits durch Frau Lohaus, andererseits durch Herrn Köhlmos vom Büro Lohaus + Carl durch die Fußgängerzone geführt werden. Dabei soll der Entwurfsgedanke an verschiedenen Stationen vor Ort demonstriert und erläutert werden, sodass für alle Teilnehmer die Möglichkeit besteht, Rückfragen, Anregungen, Kritik oder weitere Ideen bzw. Wünsche zu äußern. Anlaufstellen sind die Essener Straße, der Platz am Franziskanerkloster, der nördliche Verlauf der Lippestraße, der Marktplatz sowie die Recklingshäuser Straße inklusive des Bereiches vor der St. Agatha Kirche.

**Gruppe Irene Lohaus:****1. Stopp: Essener Straße**

Frau Lohaus stellt die grundsätzliche Veränderung der Straßenaufteilung durch die neue Planung vor. Die Grundidee einer freizuhaltenden Mittelzone, einer zweireihigen Entwässerungslinie sowie seitlichen Flächen für Auslagen und Marktstände wird von den Beteiligten positiv aufgenommen. Es wird betont, wie wichtig Bäume für die Atmosphäre in der Fußgängerzone seien. Für Bereiche, an denen Gehölze aufgrund der darunter liegenden Leitungen entfallen müssen, wurde von einem Teilnehmer der Vorschlag erbracht, alternativ über eine Topflösung nachzudenken. Diese wurde allerdings von einigen Beteiligten als „unschön“ empfunden.

Zudem wird das Thema Spielgeräte in der Innenstadt angesprochen. Hierzu wird der Wunsch geäußert, Angebote für alle Generationen zu integrieren, die den Austausch zwischen Älteren und gleichzeitig das Spielen von Kindern ermöglichen.

**2. Stopp: Platz am Franziskanerkloster**

Frau Lohaus erläutert die Idee, den Drubbel durch eine farbliche Absetzung zu kennzeichnen und somit historisch und auch für touristische Zwecke hervorzuheben. Während die Minderheit der Beteiligten sich die Frage stellt, ob die Farbunterschiede überhaupt wahrgenommen werden und notwendig sind, befürwortet die Mehrheit eine Kennzeichnung des Drubbels.

Darüber hinaus werden Fragen zur Aufwertung des bestehenden Gangs samt seiner Überdachung im Bereich hinter dem Kloster gestellt, der überwiegend als unattraktiv bewertet wird. Da es sich hierbei um ein Privatgrundstück handelt, das nicht ohne weiteres mit umgestaltet werden kann, sind hierzu Gespräche mit den Verantwortlichen des Franziskanerklosters zu führen.

Der Mehrheit der Beteiligten ist zu entnehmen, dass sie sich mehr Attraktivität um das Kloster herum wünschen und dass das bestehende Potenzial in diesem Bereich nicht genutzt wird. Die großen Bestandsbäume um das Kloster herum werden dabei für weitere Effektbeleuchtungen vorgeschlagen.

Ein weiteres Thema, das mehrfach angesprochen wird, sind Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Innenstadt. Dabei sind einige Beteiligte der Ansicht, dass es an vielen Fahrradständern bedarf, um den MIV in der Innenstadt zu reduzieren.

Die im weiteren nördlichen Verlauf der Lippestraße angedachten Baumpflanzungen und Aufstellung der Mastleuchten werden akzeptiert. Es wird lediglich angemerkt, dass es sich in diesem Abschnitt um schatten- und standortverträgliche Gehölze handeln müsse.

**3. Stopp: Marktplatz**

Frau Lohaus stellt die grundsätzliche Idee für den Marktplatz sowie die Neugestaltung des Stadtbrunnens vor. Diese kommen bei den Beteiligten sehr gut an, die Integration von Sitzstufen im Bereich des Brunnens wird sehr positiv aufgenommen.

Das Beleuchtungskonzept für den Platz wird ebenfalls befürwortet, wobei die Frage nach einer Giebelbeleuchtung als Inszenierung der angrenzenden Gebäude aufkommt.

#### 4. Stopp: St. Agatha Kirche

Frau Lohaus erläutert die angedachte Erweiterung/Ausdehnung des Kirchplatzes. Dabei verweist sie auf das Entfallen einiger Gehölze in diesem Bereich, was jedoch scheinbar auf Akzeptanz trifft. Die Beteiligten teilen die Meinung des Büros Lohaus + Carl, dass für das bestehende Spielgerät evtl. nach einem Ersatz gesucht werden könnte, da es tagsüber zwar von Kindern angenommen, abends jedoch von Älteren als Treffpunkt zum Trinken genutzt wird.

Am Ende der Stadtbegehung wird bzgl. der Barrierefreiheit der Wunsch geäußert, die Idee der taktilen Leitlinien bis zu den wichtigen Haltestellen/Parkplätzen fortzuführen.

#### Gruppe Thomas Köhlmos:

##### 1. Stopp: Essener Straße

Im Bereich der Essener Straße kam zunächst seitens der Beteiligten die Frage auf, ob in den Plänen Höhenangaben verzeichnet werden, um auf das z.T. starke Gefälle einzugehen. Herr Köhlmos erläutert, dass durch die zukünftige Dreiteilung der Fußgängerzone in Mittelzone sowie Seitenflächen und die damit einhergehende Rinnenführung an beiden Seiten des Mittelbands das heutige Entwässerungsgefälle deutlich entschärft wird. Zudem erklärt er, dass schmalkronige Bäume vorgesehen werden, die in ihrer Größe dem Straßenquerschnitt entsprechen. Zum Zeitpunkt der Pflanzung haben diese eine Höhe von 6-7 m und einen Kronenansatz von ca. 2,5 m. Dieser wird im Laufe der Jahre auf ca. 4m erhöht. Außerdem werden die Baumscheiben begehrbar sein, sodass die nutzbare Bodenfläche maximiert wird. Es wird zudem versucht, die Bäume in die Fugen zwischen den Häusern zu pflanzen mit dem Ziel, die jeweiligen Fenster der Wohnungen, die Schaufenster der Einzelhändler sowie die Eingänge frei zu halten.

Daraufhin geht Herr Köhlmos auf das geplante taktile Leitsystem in der Fußgängerzone ein. Er erklärt, dass zwei taktile Leitlinien eingerichtet werden sollen, die auch beide der Entwässerung dienen, indem sie jeweils durch eine Schlitzrinne begleitet werden. Diese sorgen für ein sofortiges Abfließen des Wassers in den Untergrund.

Weiterhin kommt seitens der Beteiligten die Frage auf, ob das taktile Leitsystem auch an den ÖPNV (Essener Straße und Recklinghäuser Tor) angebunden wird. Herr Köhlmos erklärt, dass das im weiteren Verlauf des Innenstadtumbaus erstrebenswert sei, die aktuelle Maßnahme beschränke sich jedoch auf den Bereich der Fußgängerzone und nicht auf die Bereiche, in denen der ÖPNV verkehrt. Der Anspruch, die Bereiche zu verbinden sei allerdings da. Die „Stolpersteine“ bleiben dabei erhalten, werden jedoch teilweise ein Stück in Richtung der Gebäude versetzt.

Daraufhin werden die geplanten Ausstattungselemente angesprochen. Hierbei sind vom Büro Lohaus + Carl Sitzbänke mit einer Holzaufgabe geplant, die teilweise über Rückenlehnen verfügen und in der Achse der Baumpflanzung aufgestellt werden.

Anschließend wird seitens der Beteiligten der Wunsch geäußert, Sportgeräte für alle Generationen mit einem besonderen Fokus auf Senioren einzurichten, um aktive Bewegungen im Stadtzentrum zu ermöglichen. Dabei sollte die Wahl der Spielgeräte u.a. mit jungen Eltern abgestimmt werden.

##### 2. Stopp: Marktplatz

Herr Köhlmos stellt die grundsätzliche Idee für den Marktplatz vor, woraufhin die Frage aufkommt, warum für diesen Bereich ein eher dunkles Gestein vorgesehen wird. Da der Marktplatz für diverse Großveranstaltungen genutzt wird, ist es sinnvoll, ein weniger schmutzanfälliges, dunkles Gestein zu wählen. Die vorgesehenen Natursteine wirken allerdings sehr wertig.

Bezüglich der Beleuchtung wird es auf dem Marktplatz eine eigene Form geben. Die Laternenmasten orientieren sich an denen in der Straße geplanten, sollen dennoch auf dem Marktplatz eine Besonderheit darstellen. Dazu werden pro Mast zwei Leuchten installiert. Zusätzlich können Sports eingepflanzt werden, die auf besondere Highlights (u.a. Glockenspiel, Brunnen) gerichtet werden. Das alte Rathaus wird dabei besonders illuminiert. Seitens der Beteiligten besteht in der gesamten Fußgängerzone der Wunsch nach verbrauchsärmeren Leuchten. Eine vorhandene Gie-

belbeleuchtung am Gebäude Marktplatz Ecke Essener Straße sollte erst nach Abschluss der Umgestaltung ergänzt und in das dann vorhandene Lichtkonzept integriert werden.

### 3. Stopp: St. Agatha Kirche

Nach Vorstellung des Entwurfs an dieser Stelle kommt zunächst einmal seitens der Beteiligten die Frage auf, was mit den Spielgeräten vor der Kirche passiert und es wird angeregt, dass die Spielgeräte nachts Jugendliche anlocken, die laut sind und Müll hinterlassen, sodass vielleicht ein anderes Gerät sinnvoller wäre, obwohl das jetzige tagsüber sehr gut von Kindern angenommen wird. Daraufhin erläutert Herr Köhlmos, dass der Standort des Spielgeräts beibehalten werden soll und es eventuell modernisiert wird. Änderungen an der Beleuchtung für die Kirche müssen mit der Kirchengemeinde abgestimmt werden. Bezüglich der Pflasterung des Kirchplatzes erläutert Herr Köhlmos, dass diese mit einer gesägten Oberfläche weiter in den Straßenraum der Recklingshäuser Straße reichen soll, sodass vor den Läden nur noch der Seitenstreifen für Auslagen in der Pflasterung der Fußgängerzone ausgebildet wird.

### 4. Stopp: Platz am Franziskanerkloster

Herr Köhlmos erläutert zunächst die Planung an dieser Stelle und gibt an, dass die Fläche vor Mensing im Bedarfsfall durch die Feuerwehr genutzt wird und es hier aus diesem Grund nochmals eine Abstimmung mit der Feuerwehr bedarf. Darüber hinaus erklärt er, dass der Brunnen erhalten bleiben und wieder in Betrieb genommen werden soll. Die Überwallung rund um den Brunnen soll dafür rückgebaut werden, wozu noch eine Abstimmung mit dem Künstler erforderlich ist.

Weiterhin soll der Drubbel mittels einer besonderen Pflasterung und einer Stahlkante sichtbar gemacht werden. Diesbezüglich könnte eine Geschichtsstation geplant werden, die zur Erklärung dieses nicht mehr existierenden historischen Gebäudekomplexes dient. Auch wenn das Verlangen nach der Kenntlichmachung des Drubbels nicht sonderlich ausgeprägt ist, gehört es zu den Grundsätzen von Wir machen MITte, historische Bezüge aufzugreifen und sichtbar zu machen. Auf die Frage, ob die Passage am Franziskanerkloster verändert werde, äußert sich Herr Köhlmos mit der Aussage, dass dies vorgesehen ist und eine neue Deckenbeleuchtung in Erwägung gezogen werden kann.

Abschließend geht Herr Köhlmos auf diverse Fragen bezüglich eines Leerrohrsystems und den vorhandenen Drahtüberspannungen ein. Er erläutert, dass bei der Planung der Unterflurverteilter Leerrohre vorgesehen werden, damit die Straßen in Zukunft nicht allzu schnell wieder aufgemacht werden müssen, falls weitere Leitungen oder Kanäle notwendig sind. Zudem befindet man sich bezüglich der Drahtüberspannungen in Abstimmung mit den Eigentümern, da diese für die Weihnachtsbeleuchtung sowie für Stadtfeste benötigt werden und nach Möglichkeit grundsätzlich erhalten bleiben sollen.

## 3. Aktueller Planungsstand Lohaus + Carl, Stadtteilbüro Dorsten-Mitte

Herr Lohse heißt alle Teilnehmer im Stadtteilbüro willkommen, bittet um eine kurze Vorstellungsrunde aller Anwesenden und übergibt anschließend an das Büro Lohaus + Carl.

Frau Lohaus geht zunächst einmal kurz auf die Rahmenbedingungen und die Geschichte des Ortes ein. Daraufhin stellt sie die während der Begehung angesprochenen Themen sowie den aktuellen Planungsstand anhand digitaler Pläne, Darstellungen und Abbildungen vor. Ziel der Planung ist nach wie vor, eine Aufwertung der Innenstadt, die die Belange der Dorstener Bürger, Geschäftsleute und Touristen genauso berücksichtigt wie die Themen Barrierefreiheit, Wochenmärkte und Veranstaltungen. Die Schwerpunktthemen der Präsentation stellen die Gliederung/Aufteilung der Fußgängerzone, die Sichtung der vorgeschlagenen Materialien für den Bodenbelag (Betonstein/Klinker; Grauwacke) als auch verschiedene Gestaltungsvarianten zu dem Marktplatz dar. Die Mustersteine können dabei von allen Beteiligten genauer betrachtet und in die Hand genommen werden.

Anschließend erfolgt eine Frage- und Diskussionsrunde. Konkrete Fragen bzw. Anmerkungen der Bürger sowie die jeweiligen Antworten sind unten stehend stichpunktartig aufgeführt.

### Leitungen/Anschlüsse

Installationskanal mit Leerrohrsystemen ist sinnvoll

Ist aktuelle Stromversorgung ausreichend? / Werden zusätzliche Unterflurverteiler in der Essener- und Recklingshäuser Straße eingerichtet?

- Wird zurzeit mit dem Fördermittelgeber abgestimmt, ist aber an diesen Stellen nicht vorgesehen.

Zusätzliche Abwasser-Einlasspunkte z.B. für den Fischhändler oder Anschluss für Toilettenwagen bei Veranstaltungen vorgesehen?

- Wurde bisher noch nicht besprochen, wird in den folgenden Gesprächen nochmals aufgenommen.

### Ausstattung/ Materialien

Ist die Einrichtung einer Außengastronomie vor dem Franziskanerkloster durch Kleinespel & Imping möglich?

- Grundsätzlich ordnungsrechtlich möglich, der Platz bietet sich dafür an.

Versenkbare Ösen im Bereich des Marktplatzes für temporäre Zelte vorgesehen?

- Derartige Verankerungen sind in Dorsten nicht üblich, wurden bisher nicht als notwendig erachtet und sind aktuell nicht vorgesehen.

Was passiert mit den Fahrradständern?

- Zentral und dezentral neue Fahrradständer vorgesehen, die die alten ersetzen. Der Wunsch nach mehr Abstellmöglichkeiten soll berücksichtigt werden.

Können Betonklötze durch versenkbare Poller ersetzt werden?

- Ist denkbar, allerdings sind die Kosten dafür unverhältnismäßig hoch und der Wartungsaufwand sehr groß. Allgemein wird eine dezentere Lösung angestrebt. Dazu befindet sich das Büro Lohaus + Carl im Austausch mit Sicherheitsexperten..

Wie groß ist der Abstand der Hausfassaden zum ersten taktilen Band?

- Der Abstand wird in der Regel mindestens 3 m betragen. Die Baumscheiben werden begehbar sein. Das System des taktilen Leitbandes ist schon mehrfach anderenorts erprobt.

Weisen die taktilen Leitlinien großen Reinigungsbedarf auf? Wer kümmert sich darum?

- Die Stadt wird die Reinigung im Rahmen der normalen Straßenreinigung übernehmen.

Werden seniorengerechte Bänke gewählt, die z.B. Rückenlehne enthalten?

- Es wird darauf geachtet, dass die Funktion der Bänke für alle Nutzergruppen im Vordergrund steht.

Beleuchtung der taktilen Leitlinien durch LED-Leuchtbänder möglich?

- Vorschlag wird an das Büro Schmitz Schiminski Partner (SSP) übermittelt. Allerdings sind die Kosten für die Umsetzung und Wartung sehr hoch.

Kann der Belag im Bereich vor dem alten Rathaus auch so gelassen werden, wie er jetzt ist?

- Das ist eine Option, die geprüft wird.

Wie ist die Lichtpunkthöhe?

- 4,50 m. Das Thema Beleuchtung wird bei einer anderen Beiratssitzung vorgestellt.

Die Pflasterung am Lippetor ist sehr schnell verdreckt. Wie kann dies im Bereich der FGZ verhindert werden?

- Betonstein graut und raut aufgrund des Materials nach. Klinker hingegen bleibt farblich treu, kann leicht ersetzt werden, falls ein Stein kaputt geht und er kann zudem nach einer langen Nutzungszeit aufgenommen und gedreht wieder eingesetzt werden, was die Nutzungsdauer zusätzlich erheblich verlängert, ohne die Optik zu beeinträchtigen. Lange Zeit galt der Klinker in der Verlegung als vergleichsweise kompliziert, dies gilt heute nicht mehr, da von Herstellern zunehmend Klinker mit Abstandhalter hergestellt werden.

Unterscheiden sich die Kosten von Klinker und Betonstein?

- Klinker ist ein bisschen teurer, allerdings ist Klinker im Rahmen der Umgestaltung der Dorstener FGZ finanzierbar.

Gibt es Einschränkungen für die am Marktplatz ansässigen Gastronomiebetriebe?

- Der barrierefreie Rahmen des Marktplatzes muss freigehalten werden, da dieser als Orientierung auch für sehingeschränkte Personen dient. Ansonsten gibt es keinerlei Einschränkungen.

#### 4. Abstimmungen der Materialien und Gestaltungsvarianten

Abschließend erfolgt eine Abstimmung zu den vorgestellten Materialien und Gestaltungsvarianten des Marktplatzes durch Hand heben/Meldungen der Teilnehmer. Bezüglich des Materials favorisieren alle Beteiligte eindeutig den Klinker als Bodenbelag. Bei der Marktplatzgestaltung schneidet Variante 1 am besten ab (8 Meldungen), dicht gefolgt von Variante 2 (7 Meldungen). Für Variante 3 gibt es keine Zustimmung.

Die Abstimmung zur Lage des Wappens ergibt, dass die Beteiligten mit dem Vorschlag des Büros Lohaus + Carl nicht zufrieden sind. Stattdessen wird die spiegelverkehrte Ausrichtung des Wappens am Stadtbrunnen (12 Meldungen) oder die Platzierung an einer ganz anderen Stelle (6 Meldungen) vorgeschlagen. Ob sich das Wappen westlich des Stadtbrunnens aufgrund des geringen Platzangebots realisieren lässt, muss durch das Büro Lohaus + Carl erst noch geprüft werden.

Der Vorschlag, in die Treppenanlage rings um den Stadtbrunnen Sitzpodeste zu integrieren, wird von allen Beteiligten befürwortet. Weitere Überlegungen bestehen darin, lediglich zwei Seiten des Podests als Treppe auszubilden (Bspw. Ausgang an Essener Straße und Rathaus), um die übrigen Seiten als Sitzgelegenheiten nutzen zu können.

#### 5. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick Hr. Lehmann

Herr Lehmann dankt den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen und gibt einen Ausblick auf die weiteren Arbeitsschritte, Veranstaltungen und Aktionen.

Weiterhin wird festgehalten, dass für die Materialauswahl sowie die Ausstattungselemente eine öffentliche Bemusterung in der Fußgängerzone durchzuführen ist.

Die aus zeitlichen Gründen ausgelassene/gestrichene Vorstellung von Ausstattungselementen und Straßenbeleuchtung im Bereich der Dorstener Fußgängerzone wird auf den nächsten Veranstaltungstermin am 24.04.2017 vertagt.